

gedruckten Werke. Ein vom Antiquariat erbetenes Faksimile der Handschrift ergab zudem bestimmt, dass die Hand wohl dem 16. Jahrhundert angehört, aber nicht die Zwinglis ist. E.

Litteratur.

Den Ablassprediger Sanson (Samson) schildert fleissig und verständig — er will ihn „nicht völlig reinwaschen“ — *Ludwig Rochus Schmidlin*, Feldprediger (katholischer Pfarrer zu Biberist), Solothurn 1898. Der Ablassbrief wird, gegenüber ungeschickten Exegeten, eingehend erklärt und in Faksimile beigegeben. Der Bericht Bullingers über Sanson wird immerhin unterschätzt, S. 37. Hier ist in Zeile 4 ein moderner Schriftstellernamen aus den Noten in den Text geraten: „Dr. Horawitz Johann Heigerlin genannt Faber“. Anerkennenswert ist der billige Preis (Fr. 1. 50).

Das Archiv der Stadt Konstanz hat einst Georg Wilhelm Issel geordnet und ausgebeutet. Der Enkel *Ernst Issel* hat nun das Erbe grossväterlichen Sammelfleisses gut verarbeitet: *Die Reformation in Konstanz* (Freiburg i. B. 1898). Wir hatten darüber noch keine durchgängige Darstellung. Viel zu wenig beigezogen sind die schweizerischen Quellen, die grossen gedruckten Sammelwerke (Abschiede, Stricklers Akten) nicht einmal erwähnt.

Im Vorwort meiner Zürcher Wiedertäufer habe ich eine Monographie über die Bauernbewegung von 1524/25 versprochen. Ich kam von dem Thema ab, weil mich das Studium der wirtschaftlichen Zustände zu weit führte. Jetzt hat mir *Hans Nabholz* die Arbeit vollends abgenommen, durch seine Zürcher Dissertation, zugleich mit Zürich die übrige Ostschweiz abwandeln, und nicht ohne Neues über das gedruckte Material hinaus. Freilich beschränkt er sich auf den äusseren Verlauf der Bewegung und verspart jenes Studium über deren Ursachen offenbar auf eine spätere Arbeit.

Willkommen sind die Basler Täufer, von *Paul Burckhardt*. Wir kennen jetzt die Täufererei auf allen Hauptgebieten der Schweiz aus neueren Darstellungen: Zürich (1878), St. Gallen (1887), Bern (1895), Basel (1898). E.

(Schluss in nächster Nummer.)

* * *

Für das Zwinglimuseum wurden, aus dem Beitrag des Zwinglivereins an die Stadtbibliothek, eine Anzahl Druckschriften Zwinglis in hier noch fehlenden Ausgaben erworben, ebenso der äusserst rare St. Galler Katechismus (Fragbüchlein) von 1527, aus Froschauers Offizin. Zürich darf in den Zwinglischriften keine Lücken haben! — Herrn Dr. Z.-W. verdanken wir einen Beitrag von Fr. 40. — an die Kosten der Tafel vor dieser Nummer; wir hätten sonst von dieser ansprechenden Beigabe (Lichtdruck) absehen müssen.

Redaktion: Prof. Dr. Emil Egli in Zürich, Oberstrass.

Druck und Expedition von Zürcher & Furrer in Zürich I, Brunnengasse 2.